

Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint je am Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.

Bezugspreis: monatlich 40 J., vierteljährlich 1.20 J.; durch die Post bestellt im Bezirk M. 1.35.

Abonnements nehmen alle Postämter u. Postboten jederzeit entgegen.

Telefon Nr. 4.

Anzeigenpreis: die 3 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 J.; bei Auslieferung durch die Exped. 12 J. Nettolohn die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei älterer Infektion entsprech. Rabatt.

Telegramm-Adresse: „Enzthäler, Neuenbürg“.

Nr. 8.

Neuenbürg, Mittwoch den 14. Januar 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 13. Jan. Reichstag. Am Bundesratssitz: Staatssekretär Graf Posadowsky. Das Haus ist ziemlich gut besucht. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten. Er begrüßt die Abgeordneten nach der Weihnachtspause aufs herzlichste und wünscht nochmals ein glückliches neues Jahr. Eingegangen sind außer dem Etat Rechnungssachen. Das Haus beginnt die Beratung der zum Zolltarif gestellten Resolutionen und Petitionen.

Berlin, 13. Jan. Der „Vorwärts“ bemerkt: Es dürfte erwartet werden, daß die Staatsberatungen in den nächsten Monaten nicht anders verlaufen würden, als in früheren Jahren. Die Sozialdemokratie ist also verständig genug, die Reichstagsmaschine nicht durch Obstruktion zum Stillstand zu bringen.

Ueber neue Pläne der Reichsregierung wird geschrieben: Der inneren Politik des Reiches wird eine entschiedene weitere Ausbildung der Sozialpolitik für die nächste Zukunft den Stempel aufdrücken. Das Gesetz betreffend die Bildung kaufmännischer Schiedsgerichte und die Revision des Krankenversicherungsgesetzes werden zunächst dem Reichstage vorgelegt werden. Die zahlreichen Eingaben, die insbesondere aus den Kreisen der Industrie und der Berufsgenossenschaften gegen die im neuen Unfallversicherungsgesetz vorgesehene Schaffung von Reservefonds, an Bundesrat und Reichstag gelangt sind, werden bei der Staatsberatung voraussichtlich Gegenstand eingehender Erörterung bilden.

Ueber die Gründe der Abberufung des bisherigen deutschen Botschafters v. Holleben in Washington von seinem Posten gehen allerlei Gerüchte um. Indessen scheint es doch, als ob das Scheiden v. Hollebens aus seinem Washingtoner Wirkungskreis hauptsächlich mit der venezolanischen Angelegenheit zusammenhänge, obgleich sich offiziöse deutsche Pressstimmen bemühen, glauben zu machen, daß der Rücktritt des Herrn v. Holleben nur durch dessen erschütterte Gesundheit bedingt worden sei. Jedenfalls bedarf die Vorgeschichte des Wegganges Herrn v. Hollebens von seinem Washingtoner Botschafterposten noch der Aufklärung; hier und da wird offen behauptet, daß in diese Angelegenheit Verstimmungen zwischen den Kabinetten von Washington und von Berlin hineinspielen. — Von Holleben hat am Samstag seine Rückreise von Amerika nach Europa an Bord des Dampfers „Graf Waldersee“ angetreten.

Die Kaiserin ist Ende vergangener Woche ebenfalls vom Neuen Palais bei Potsdam nach dem Berliner Residenzschloß übergesiedelt, wo die Majestäten voraussichtlich bis zum Frühjahr residieren werden.

Strasburg, 13. Jan. Von der Kaiserin sind im Jahre 1902 an weibliche Dienstboten für 40jährige Dienstzeit in derselben Familie im ganzen 176 goldene Dienstbotenkreuze verliehen worden, darunter 8 in Elsaß-Lothringen. An Hebammen wurden von den Kaiserin für 40jährige Thätigkeit in ihrem Berufe im selben Zeitraum im ganzen 287 goldene Brotscheine verliehen.

Endlich hat man sich an maßgebender Stelle in Dresden entschlossen, den im sächsischen Volke umgehenden Gerüchten von jesuitischen Einflüssen am sächsischen Hofe, durch welche die Kronprinzessin Friedrich August zu ihrem unerhörten Schritt bewogen worden sein sollte, entgegenzutreten. Es ist dies in Gestalt der vom amtlichen „Dresd. Journal“ am 10. Januar veröffentlichten Erklärung in der Angelegenheit der Kronprinzessin geschehen und die in dieser hochoffiziösen Rundgebung enthaltenen Darstellungen sind so überzeugend gehalten, daß die betreffenden Gerüchte jetzt wohl als abgethan betrachtet werden können. Im weiteren erinnert die Erklärung

an die vom König Georg bei seinem Regierungsantritt abgegebenen feierlichen Zusicherungen betreffs der Wahrung der Rechte und Freiheiten der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen, um schließlich auch der vielverbreiteten Annahme, nach einer geheimen Bestimmung im Wettiner Hausgesetz müsse jeder als Sohn eines regierenden Königs von Sachsen geborene Prinz evangelisch erzogen werden, ein Dementi entgegenzusetzen.

Paris, 12. Jan. Ein Telegramm aus Genf berichtet, die Kronprinzessin von Sachsen sei erkrankt. — Wie jetzt bekannt wird, hat Giron, ehe er an den sächsischen Hof kam, die Gattin eines Pariser Bankiers, eine Dame, die viel älter war als er, entführt und sich mit ihr nach Südfrankreich geflüchtet. Giron soll sich dann als den Verführten hingestellt und von dem Gatten ein ansehnliches Schweiggeld erhalten haben. — Aus Genf wird gemeldet, es gehe der Kronprinzessin finanziell so schlecht, daß sie aus Wien einen Advokaten kommen ließ, der Geld beschaffen muß.

Berlin, 12. Jan. Heute früh 10 Uhr ist mit dem Expresszug Berlin-Neapel Professor Robert Koch nach Südafrika abgereist und zwar in Begleitung seiner Frau, der Assistenten Stabsarzt Kleine und Dr. Neufeld. Eine große Anzahl seiner Freunde und Schüler waren mit ihren Frauen auf dem Bahnhof, um dem scheidenden Forscher glückliche Reise zu wünschen. Geheimrat Koch begibt sich im Auftrag der britischen Regierung nach Rhodesien, wo eine bisher unbekannte Seuche unter dem Rindvieh herrscht, um letztere zu erforschen und zu bekämpfen. Sein Fernbleiben wird auf 8 bis 10 Monate berechnet. Hoffentlich gelingt es dem deutschen Meister auch dieses mal, die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen.

Berlin, 10. Jan. Oberbürgermeister Dr. Mülberger von Eßlingen ist gegenwärtig in Berlin mit Erfolg thätig, um für ein Nitolans Lenau-Denkmal zu werben, das in der Stadt Eßlingen errichtet werden soll, wo der Dichter die fruchtbarste Periode seines poetischen Schaffens zugebracht hat. Das Denkmal soll auf der neuerschlossenen Panoramastraße auf den Eßlingen umrahmenden Nebenhügeln errichtet werden. Es sind bereits namhafte Beiträge gezeichnet.

Berlin. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt zur Berufswahl: „An zahlreichen höheren Lehranstalten in unserem Vaterlande sehen sich demnächst diejenigen Schüler, welche zu Ostern ihr Abiturienten-Examen zu bestehen gedenken, vor die Frage gestellt, welchen Beruf sie wählen sollen. Mit Rücksicht hierauf scheint es an der Zeit zu sein, darauf hinzuweisen, daß innerhalb der deutschen Justizverwaltungen, und insbesondere der preussischen, es nicht laut genug bellagt wird, wie sich fortgesetzt ein ganz außer Verhältnis zu dem vorhandenen Bedarf stehende Zahl von Gymnasial-Abiturienten dem juristischen Studium zuwendet. Die Aussichten für eine sichere und feste Anstellung im Staatsdienst sind für Jahre hinaus umso schlechtere, als infolge langer Andauer der wirtschaftlichen Krisis auch im Handel und in der Industrie die Nachfrage nach juristischen Kräften erheblich nachgelassen hat und gar zu bald nicht wieder lebendig zu werden verspricht. In dieser Beziehung sich keinen Illusionen hinzugeben, ist durchaus geboten. Da auch alle andern Berufsarten, und namentlich die gelehrten, überfüllt sind, ist guter Rat natürlich so teuer wie jemals. Immerhin darf mitgeteilt werden, daß, wie in sachverständigen Kreisen gemeint wird, die Aussichten im Beruf der höheren Lehrer zur Zeit besser sich darstellen als in jedem andern akademischen, namentlich aber im juristischen.“

Berlin, 11. Jan. Die älteste Bürgerin Berlins, die Witwe des Sanitätsrats Schmidt, die am 16. Dez. ihren 102. Geburtstag gefeiert hatte, ist infolge von Influenza gestorben. Sie war seit 1854 verwitwet. — Hauptmann v. Spartow von der Gewehrprüfungscommission zu Spandau ist auf einem

Spaziergange plötzlich am Schlagfluß gestorben. In diesen Tagen sollte er dem Kaiser über eine wichtige Frage der Heeresbewaffnung Vortrag halten.

Stettin, 12. Jan. Eine heute veröffentlichte Erklärung von 15 Arbeitern der Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Bulkan“ stellt fest, daß die in einer Versammlung von Arbeitern des „Bulkan“ in Bredow am 6. ds. Mts. über das Zustandekommen der an den Kaiser abgeordneten Adresse aufgestellten Behauptungen unwahr seien; die 4147 Unterschriften seien nur durch die 15 Unterzeichner der Erklärung und durch Mitarbeiter gesammelt worden und es habe kein Beamter oder Meister des „Bulkan“ dabei mitgewirkt. Sämtliche 4147 Unterzeichner der Adresse hätten ihre Unterschrift freiwillig gegeben. Sie seien dazu von Beamten oder Meistern des „Bulkan“ weder gezwungen noch durch Drohungen beeinflusst worden. Von den 6516 Arbeitern der Fabrik hätten sich demnach 2369 von vornherein ausgeschlossen und die in der Versammlung am 6. Januar erschienenen 1000—1200 Arbeiter könnten der größeren Mehrzahl nach nur zu den Reihen der letzteren gehört haben.

Karlruhe, 10. Jan. Die evangelische Gemeinde der Weststadt hat nunmehr 40 000 M. zur Erbauung eines Gemeindehauses gesammelt. Man will im Laufe des Jahres mit dem Bau, der auf 80- bis 100 000 M. zu stehen kommt, beginnen. Das Gemeindehaus soll einen Konfirmandensaal, Wohnung der Diakonissen, und einen großen Saal zur Veranstaltung von Versammlungen der evang. Gemeinde enthalten. In den übrigen Stadtteilen hätte man die Erbauung eines Gemeindehauses für die Gesamtgemeinde vorgezogen, wozu auch schon ein ansehnlicher Fonds gesammelt worden ist.

Durbach (Waden), 9. Jan. Der Neue hat sich gut entwickelt und verspricht ein brauchbarer Wein zu werden. Während das Einfuhrgeschäft noch vor einiger Zeit lebhaft, ist es jetzt sehr schleppend, flau bei wenig Nachfrage; ziemlich Vorrat vorhanden.

Aus Niga wird gemeldet: Nach einem in Berlin eingetroffenen Privatbriefe aus Kreisstadt Kamagan wird die Zahl der Menschen, die bei dem Erdbeben in Andischen und umliegenden Ortshäfen ums Leben gekommen sind, nunmehr auf zwanzigtausend geschätzt. Auch in Kamagan haben die Erdstöße noch nicht aufgehört. Viele Einwohner Kamagas schlafen nachts im Hofe oder in gedeckten Wagen.

Auf dem Postamt in Mülheim a. Rh. kam ein Geldbeutel mit 5000 M. in Fünfmarkstücken abhanden. Die Oberpostdirektion setzte eine Belohnung von 300 Mark für die Ergreifung des Thäters aus.

Heidelberg, 11. Jan. Eine Submissionsblüte hat die öffentliche Ausschreibung der Inventarlieferung für das neue Schulhaus im Stadtteil Neuenheim gezeitigt. Unter den zahlreichen Angeboten lautete das höchste auf 11 680 M., der Zuschlag aber erfolgte um den Preis von 4560 M., was vermuten läßt, daß Leute da waren, die es noch billiger thun wollten.

Essen, 12. Jan. Die junge Frau eines hies. Fabrikbeamten unterhielt seit längerer Zeit ein sträfliches Verhältnis mit einem jungen Manne, als gestern durch Benachrichtigung der Nachbarn der Ehemann die Wohnung betrat und beide überraschte. Die treulose Gattin stürzte aus dem Fenster der Wohnung hinab und war sofort tot. Der Verführer entfloh.

Bretten, 13. Jan. Seit Anfang letzter Woche wurde in der Gemeinde Sickingen das Dienstmädchen Maria Altmann, aus Pöfen stammend, vermisst. Nach langem vergeblichen Suchen fand man daselbe am vergangenen Freitag auf dem Heuboden ihres Dienstherrn. Die Unglückliche war bereits dem Tode nahe. Wie es sich herausstellte, wollte sich das Mädchen, welches sich ein geringfügiges Vergehen zu



Schulden kommen lassen ließ, aushungern lassen. Man hofft, das Mädchen am Leben erhalten zu können.

London, 12. Jan. Die Zeitungen berichten aus New York, daß der Schiffahrtsruß 12 Dampfer von 10 bis 12000 Tonnen im Wert von 24. Mill. Dollar, und zwar 6 in Amerika, und 6 in England, in Auftrag gegeben hat.

Ein neuer Zwischenfall wird von der bulgarisch-türkischen Grenze gemeldet. 260 mazedonische Flüchtlinge versuchten dieselbe zu überschreiten, wurden jedoch von der türkischen Grenzgarde beschossen und zurückgedrängt, wobei es 40 Verwundete gab.

Sultan Abdul Ais von Marokko hat seinen von ihm kaum erst in Freiheit veretzten älteren Bruder Muley Mohamed aus Neu verhaften lassen. Es scheint, daß Abdul Ais befürchtete, sein Bruder werde die wieder erlangte Freiheit dazu benutzen, nach dem Throne zu streben. Vielleicht schadet aber der Sultan seiner ohnehin wackeligen Sache durch die erneute Verhaftung Muley Mohameds nur.

Das römische „Giornale“ verbreitet das Gerücht, daß in der Gegend von Monte Carlo sechs hervorragende Persönlichkeiten, darunter zwei russische Großfürsten und ein englischer Lord, von einer Diebesbande ermordet worden seien. Die Russen wären der Herzog von Leuchtenberg und Sohn, ferner der Großfürst Michael. Die russische Botschaft dementierte bisher diese Nachricht ganz entschieden.

Chicago, 13. Jan. Aus dem Westen wird von erheblichen Frösten berichtet. Aus anderen Gegenden wird über Not infolge des Kohlenmangels geklagt.

In Pretoria wurde nach der Abreise Chamberlains nach Johannesburg eine Burenversammlung abgehalten. Dieselbe beschloß, auch fernerhin an Europa die dringende Bitte um Unterstützung der Buren Witwen und Waisen zu richten. Im übrigen rieten die anwesenden Burenführer ihren Volksgenossen, sich in die Lage zu finden und keine neuen Forderungen an die englische Regierung zu stellen. Dieselben würden nutzlos sein, da es nach den von Chamberlain jochen abgegebenen Erklärungen offenbar sei, daß Chamberlain über die im Friedensvertrag von Pretoria gewährten Zugeständnisse nicht hinausgehen wolle.

Buren in Ostafrika. Eine größere Anzahl Buren, zum Teil mit ihren Familien, traf mit dem letzten vom Süden gekommenen Dampfer in Dar es Salam in Ostafrika ein, um demnächst nach den von ihnen ausgesuchten Ansiedlungsplätzen in Usambara und im Kilimandscharo Bezirk aufzubrechen.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Jan. Auf die vom Präsidenten des Württ. Kriegerbundes an König und Königin aus Anlaß des Jahreswechsels gerichteten Glückwunschsadressen sind vom Königs- und Königinpaar Dankschreiben eingelaufen. Der König betont in dem seinigen, daß der Ausdruck patriotischer Gesinnung und treuer Hingebung ihm mit sehr großer Freude erfüllt habe. Mit seinem Dank spricht er zugleich die Versicherung seiner fortdauernd warmen Anteilnahme an den Bestrebungen des Bundes aus.

Wir beginnen heute mit den bereits in Aussicht gestellten geschichtl. Beiträgen des geschöpften Chronisten von Stadt und Amt Neuenbürg. Diese Aufgabe, welche des Zusammenhangs wegen vielleicht da und dort früher Mitgeteiltes in Kürze wiederbringen, werden etwa 10 Abschnitte umfassen. Wir denken, es werden die v. Leser, welche sich besonders für diese trefflichen Schilderungen aus alter Zeit interessieren, sich die betr. Ren. ds. Bl. sammeln, um so immer eine fortlaufende Beschreibung zu haben.

Aus Neuenbürgs vergangenen Tagen.

Von A. Braun.

I.

In Neuenbürg im Grund der Tannen ragt ein Schloß!

Die Geschichte des „Stättlins“ reicht nicht ins erste Jahrtausend unserer Zeitrechnung zurück. Während das benachbarte Pforzheim schon zu Römerzeiten ein bedeutender Platz mit einer Anlage, also einer Art Hafen, war und von dort Strohen nach allen Seiten führten, während die Römer sogar in Gräfenhausen eine Opferstätte hatten, wie dies u. a. der in den Kirchthurm eingemauerte Altar mit den Bildern von Herkules und Minerva zeigt, findet sich im Enzthal aufwärts nicht die letzte Spur von einer Befestigung zu jener Zeit. Rauschend drängten sich die Fluten des damals noch ungehemmten und wohl recht wilden Rhärens über das niedergebrosene Gefälle durchs dachthaldere Thal. Erst im 9. Jahrhundert wird der dunkle Tann etwas gelichtet und Calmbach vom Kloster Hirsau aus gegründet.

Noch lange ward der einzige bulgarische Fleck im unüberschaubaren schwarzen Wald. Da, es mag zu

Das Regierungsblatt Nr. 1 vom 12. Januar enthält das Gesetz, betr. einen Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1. April 1901 bis 31. März 1903.

Eine Verfügung sämtlicher Ministerien, betr. die Einführung der neuen Rechtschreibung in den amtlichen Gebrauch der Behörden. — Eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Ergänzung einiger Vollzugsverfügungen zur Gewerbeordnung. — Eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. die Ermächtigung zur Ausstellung ärztlicher Zeugnisse für militärpflichtige Deutsche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika oder Kanada. — Eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Vergütung für die Naturalverpflegung marschierender u. Truppen für das Jahr 1903.

Stuttgart, 9. Jan. Zur Alkoholfrage. Der Landesausschuß des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat nun auch seine Bestrebungen auf die Einwirkung in den Schulen gerichtet. Von der Leitung der höheren Schulen ist nunmehr an die Schulvorstände und Studentenkommisionen die Verordnung gelangt, der Alkoholfrage besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Lehrer sollen die im Unterricht, namentlich in den Fächern der Religion und der Naturgeschichte sich darbietende Gelegenheit benützen, um die Schüler über die Gefahren des Alkoholgenußes in passender Weise aufzuklären.

Stuttgart, 12. Jan. Am 15. ds. wird der Chefredakteur des Neuen Tagblatts, zugleich verantwortlicher Redakteur des Feuilletons, Professor Adolf Müller-Palm, in den Ruhestand treten. Fast gleichzeitig mit dem Blatte, das am 24. Dezember 1844 sein Vater, der Buchdruckereibesitzer und Verleger Friedrich Müller, ins Leben rief und das in der Folge so feste Wurzeln fassen sollte, hat er den größeren Teil seines Lebens der Aufgabe an diesem Blatte gewidmet. Der stets lebenswürdige und bescheidene Mann würde es hart empfinden, wenn man ihm großes Lob spenden würde, aber die wahre Thatsache mag doch konstatiert werden, daß er sich um das Emporblihen des Neuen Tagblatts ganz hervorragende Verdienste erworben hat. Sein Nachfolger für das Feuilleton wird Dr. Karl Viebrich sein, der auf eine langjährige Thätigkeit auf diesem Gebiete zurückblickt.

Stuttgart, 10. Januar. Für die Tage vom 16. bis 18. Mai d. J. ist hier ein großes Musikfest geplant, das in der „Liederhalle“ voraussichtlich unter Frey Steinbachs Leitung abgehalten werden soll.

Rottweil, 12. Jan. Vom hiesigen Schöffengericht wurde der Kolporteur Schulz, der die Pfarrerhäuser landauf landab mit seinem Besuch beehrte, und vornehmlich Bücher religiösen Inhalts abzugeben wußte, wegen mehrfachen Betrugs und wegen Schwindels zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt. Ohne allen Zweifel wäre die Anklage durch verchiedene bisher unbekannt gebliebene Fälle leicht zu verstärken gewesen. (Wieder eine Warnung vor Kolporturen)

Ende des 12. oder zu Anfang des 13. Jahrhunderts gewesen sein, wirds licht auch thalabwärts, und auf dem vorgeschobenen, enzumiloffenen Berggründen erhebt sich die von einem Calwer Grafen erbaute „neue Burg“ novum castrum. Ruwenburch oder Neuenbürg, die mit dem bewehrten Bergfried tragiglich aus den Tannen schaut und das Thal beherrscht. Ob die ursprüngliche Burg an der Stelle des jetzigen alten oder der des neuen Schlosses gestanden, darüber sind die Gelehrten noch nicht einig, thut auch nichts, uns genügt, daß sie stand. Ja, sie stand, nur ihre Besitzer waren unbeständig, denn die „neue Burg“ ist im Laufe der Jahrhunderte vieler Herren Eigen gewesen. Am die Mitte des 13. Jahrhunderts war Graf Konrad von Baihingen Burgherr, darauf Berthold von Neuffen, hernach Graf Albrecht von Hohenberg, ja sogar König Rudolf von Habsburg erscheint als Besitzer und nach ihm Otto von Eberstein.

Drunten aber in der engen Thalhälfte reichte sich indes Hütte an Hütte, Haus an Haus, und schon 1272 erscheint Neuenbürg als Stadt. Groß war sie freilich nicht, aber gute Freunde und getreue Nachbarn scheinen sich doch nach ihr umgesehen und ihr manchmal übel mitgespielt zu haben, weshalb denn auch bald für nötig befunden wurde, das Stättlin durch Wall und Graben zu beschirmen. Drei Thore führten nach außen. Das erste derselben stand an der unteren Brücke, vom hohen Wachturm überragt. Von hier lief die Mauer — die Stadtwiese abschließend — der Enz entlang bis zum obern Thor an der Wilbaderstraße und dann längs des von der

Cannstatt, 12. Jan. Kommerzienrat Werner, Inhaber der Milch- und Knetmaschinenfabrik Werner und Pileiderer, hat dem Wunsch seiner verstorbenen Frau entsprechend, den Arbeitern der Fabrik 10 000 Mark in die Unterstützungskasse gestiftet.

Oberndorf, 13. Jan. Die Waffenfabrik Mauier, die seit etwa 7 Jahren nur mit beschränkter Arbeiterzahl und verkürzter Arbeitszeit ihren Betrieb fortführen konnte, wird wieder den vollen Betrieb aufnehmen. Wie mit Bestimmtheit bekannt wird, hat dieselbe neuerdings von der Türkei einen Auftrag zur Lieferung von 200 000 Mausergewehren erhalten. Dieser Auftrag stellt das Wiederaufleben eines vollen Industriebetriebs für einige Jahre in erfreuliche Aussicht.

Oberndorf, 12. Jan. Für das Sinken der Preise für Mühlen gibt der Verkauf der Sägemühle hier einen Beweis. Diese, vor 20 Jahren ein sehr florierendes, großes Geschäftshaus, wurde, nachdem viele Jahre der Betrieb geruht hat, um den geringen Preis von 18 000 M. von dem Knopffabrikanten Lander in Schönbürg käuflich erworben.

Zuttlingen, 12. Jan. Der vor einiger Zeit flüchtig gewordene Bankier W. Speidel von hier wurde gestern Vormittag in einem Hotel der Rue de la Seine in Paris festgenommen. Speidel wird bekanntlich von der Rottweiler Strafkammer wegen Betrugs und Bankrotts verfolgt. Er hat sich in Paris einige Zeit unter dem Namen Müller aufgehalten und wird nun den deutschen Behörden ausgeliefert werden.

Bischof Keppeler von Rottenburg a. N. ist wegen seiner anti-protestantisch angehauchten Rede, die er neulich an den Klerns von Rottenburg gehalten und in welcher er sich namentlich gegen die „falschen Reformer“ gewendet hatte, vom Kardinal Staatssekretär Rampolla in einem jetzt veröffentlichten Schreiben warm belobt worden. Rampolla hebt in demselben hervor, er habe dem heiligen Vater die Rede Keppeler's mitgeteilt, Seine Heiligkeit sei über diese Rede hochzufrieden gewesen, und lasse er den Bischof Keppeler ermuntern, in der begonnenen Arbeit gegen die Neuerer fortzufahren.

Heilbronn, 12. Jan. Ein 7jähriges Mädchen wollte vorige Woche ihr von Weihnachten hergekauft Spielzeug aufräumen und zündete sich ein Stumpchen von einer Weihnachtskerze an, welches sie auf einen Leuchter in der Nähe eines Vorhanges stellte. Dieser fing plötzlich Feuer, welches sich auf weitere Gegenstände rasch verbreitete. Das Feuer wurde mit Hilfe von Nachbarn gelöscht. Der Schaden beträgt gegen 300 M.

Kalen, 12. Jan. Von dem benachbarten Unterrombach ist ein schreckliches Unglück zu berichten. Der schon bejahrte Neubauer Pfl., dessen Frau schon vor 20 Jahren gestorben ist, enterte sich am Sonntag Morgen von seiner Wohnung und lehrte nicht mehr heim. Seine beiden Töchter, 26 und 28 Jahre alt, begaben sich auf die Suche nach ihm und fanden ihren Vater als Leiche erhängt im Walde. Sie mußten sich aber auch schon mit Selbstmordgedanken getragen haben, denn bei der Leiche ihres Vaters brachte sich die eine mit einem Rasiermesser

Enz ausgehenden Grabens (jetzt Burg- oder Schwanengasse) bis zum 3. Thor (Kirchplatz), das, vom Stadtknecht bewohnt, mittels einer Zugbrücke die Verbindung mit dem Burgberg herstellte. Der sogenannte „Zwingel“ und der „Graben“ deuten heute noch die Nordgrenze des Städtchens an.

Außerhalb — an der Stelle des jetzigen Oberamtsgefängnisses — war der Friedhof. Die Straßen der Stadt zogen sich enge gewunden dahin, zwei, drei, vier Häuserreihen dicht hintereinander, die Häuser klein, mit Schindeln gedeckt, mit dem Giebel der Straße zugekehrt, dazwischen Schlupfe, in denen das Regenwasser herabgeleitet wurde. Die Häuserlinie lief nicht glatt und senkrecht, die Stockwerke waren vorgeschoben, so daß man sich oben von einem Giebel zum andern oftmals die Hände reichen konnte. Man schien damals Luft und Licht mehr zu scheuen als jetzt. Die Stadt lag ehemals tiefer, scheint aber früher schon ein Pflaster — teilweise wenigstens — gehabt zu haben. Es muß jedoch sehr holperig gewesen und von der Enz oft aufgerissen worden sein. Von verschiedenen Reichs- und anderen Städten berichtet die Chronik, daß die Wege in denselben oft sehr schwierig gewesen, also daß es für die Ratsherren eine geschliche Entschuldigung gab beim Convent zu fehlen, wenn der Schmutz zu arg war. Von zwei württ. Städten wird berichtet, daß das Pferd eines einziehenden deutschen Kaisers bis zur Brust im Morast eingekunten sei. Wir nehmen an, daß es in Neuenbürg hierin infolge des viel günstigeren Untergrundes besser gewesen.

4 Schn...
den Hal...
funden...
kommen...
gründe...
Leute w...
die Jag...
Selbstm...
gegangen...
Bo...
Stunden...
den sog...
blau blü...
lag hier

Stu...
12. Janu...
Berichts...
der tonan...
wohl Ame...
höste...
hande...
zurückhalte...
zeichnen...
Bedarf bei...
- R 511...
50 J bis...
Nr. 2...
bis 24...
Sappengri...

Au...
Feld...
statigehab...
203 Wah...
Verwaltu...
Schulthei...
Ersterer i...
Neue...
und heftig...
Kälteper...
eingesetzt...
Kälte...
Tagen 10...
die Bäume...
und die...
den diesj...
bezeichnen...

Pfor...
war der...
der Wörth...
richten, als...
Teil seines...
Arbeiter...

Bekannt...
Landwir...
r...

Im t...
kurs über...
in Hohenh...
wie erforde...
gehalten...

Hiebe...
lichen, dem...
messenen...
praktische...
Zu diejem...
leiters des...
der betref...
richten, um...
Baumschnitt...

Die...
im Frühjah...
Der l...
aber haben...
dieselben...
erforderliche...
messer und...
selbst gesch...
Die...
Abzug der...
Unbem...
50 M in...
Für...
ersten vier...
Beding...
zehntes...
lat, Uebung...
baumzucht...
Gesuch...
bis längstens...



4 Schnitte und die andere einen tiefen Schnitt in den Hals bei. Alle 3 wurden gestern abend aufgefunden. Ob die Mädchen mit dem Leben davonkommen, ist noch nicht sicher, ebenso sind die Beweggründe zu dieser schaurigen That unbekannt. Die Leiche waren begütert und angelesen im Ort. Wie die Jagtzeitung zu diesem Fall berichtet, ist dem Selbstmord des Vaters ein häuslicher Streit vorausgegangen.

Von der Neutlinger Alb, 11. Jan. Eine Stunde westlich vom Lichtenstein beim Ausgang aus den sogenannten Flossen fand sich dieser Tage tiefblau blühender Frühlingszian. Noch vor 10 Tagen lag hier eine tiefe Schneedecke!

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse.) Bericht vom 12. Januar von dem Vorstand Frh. Kreglinger. In der Berichtswache herrschte im Getreidegeschäft an den Märkten der tonangebenden Exportländer feste Stimmung und so wohl Amerika als auch Argentinien stellen für Weizen erhöhte Forderungen. Es sind zwar einige Abschlüsse zu Stande gekommen, doch im allgemeinen bleiben die Mähten zurückhaltend und ist deshalb ruhiger Verkehr zu verzeichnen. Hier beschränkt sich das Geschäft auf den nötigen Bedarf bei gut behaupteten Preisen, Landmärkte unverändert. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad: Weib Nr. 0: 28 M 50 bis 29 M — Nr. 1: 26 M 50 bis 27 M — Nr. 2: 25 M — bis 25 M 50 — Nr. 3: 23 M 50 bis 24 M — Nr. 4: 20 M 50 bis 21 M — Suppengries 28 M 50 bis 29 M — Kleie 9 M —

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Feldrennach, 13. Jan. Bei der heute hier stattgehabten dritten Ortsvorsteherwahl haben 203 Wahlberechtigte abgestimmt; Stimmen erhielten: Verwaltungsassistent Kapp in Blaubeuren 111 und Schultheiß Matthes in Kleinboittwar 92 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Neuenbürg, 13. Jan. Mit rauhem Nordwind und heftigem Schneetreiben hat gestern die dritte Kälteperiode dieses abwechselungsreichen Winters eingesetzt. Das Thermometer zeigte heute früh 3 Grad Kälte. Wenn man bedenkt, daß wir noch vor wenigen Tagen 10 bis 13 Grad Wärme hatten, daß fast die Bäume und Sträucher auszufrachten begannen und die Vögel auf den Zweigen sangen, darf man den diesjährigen Winter schon als recht launenhaft bezeichnen.

Pforzheim, 12. Jan. Vorgestern Nachmittag war der Maurer Nupprecht auf einem Neubau in der Wörthweinstraße damit beschäftigt, Steine zuzurichten, als sich plötzlich der ca. 3 kg schwere eiserne Teil seines Hammers vom Sockel löste und den Arbeiter Martin Nieger an den Kopf traf. Derselbe

trug einen Schädelbruch davon und wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Pforzheim, 13. Jan. Sonntag Nachmittag brannte in Huchenfeld das dem Goldarbeiter Merkle gehörende Wohnhaus vollständig nieder. Bei den Löscharbeiten wurden 3 Feuerwehrleute verletzt, wovon einer sehr schwer. — Der Gemeindevorstand von Göbbrichen, Hofsäß, der vor ca. 14 Tagen mit einer beträchtlichen Summe geflüchtet ist, wurde in New-York in dem Augenblick verhaftet, als er das Schiff verließ und hat nun bereits unfreiwillig die Rückreise nach Europa angetreten.

Vermischtes.

Aus Elsaß-Lothringen, 12. Januar. Eine eigentümliche Blüte trieb die Vereinsmeierei in Metz. In einem dortigen Blatte findet sich nämlich folgendes Inserat: „Achtung! Alle diejenigen Herren, welche sich für Gründung eines Vereins für unglücklich Liebende“ interessieren, werden gebeten, sich am Samstag, den 10. d. M., Abends 9 Uhr, im Restaurant „Cafe London“ in Montigny einzufinden. Mehrere Unglückliche.“ Im Interesse einer gesunden Entwicklung der lothringischen Hauptstadt, ist es zu wünschen, daß die Beteiligung an diesem neuen Vereine keine allzu lebhaft sein möge.

(Ueber eine Mästerei) schreibt ein Mannheimer Blatt: Der Herr Gatte, ein Monteur, und die Frau Gemahlin — sie wohnen in J 2,6 — gehen des Abends aus. Der Säugling wird in den Wagen gelegt und seinem Schicksal überlassen. Nach 10 Uhr abends vernehmen die Hausbewohner in der Wohnung des Monteurs klägliches Wimmern. Ein Mädchen steigt durch das Fenster und findet das einjährige Wärmchen — es war in einer der kalten Nächte des letzten Monats — zitternd und frierend zusammengekauert am Boden liegend. Es war aus seinem Lager herausgefallen. Das Kind hatte also tatsächlich seinen Schutengel; wäre sein Schreien nicht gehört worden, dann hätte es in dem kalten Zimmer ohne Zweifel seinen Tod gefunden. Die Familie des Hausherrn nahm das Kind zu sich, bis — um 6 Uhr früh die würdigen Eltern erschienen und in größter Ruhe nach dem Verbleib des Kindes fragten, wie nach dem Verbleib eines abhanden gekommenen Gegenstandes. Gemütsmenschen!

Umgetauscht wird ja doch! Unter diesem Titel schreibt die „Münch. Allg. Ztg.“: In ein großes Modewarengeschäft kam um Weihnachten ein Herr und es entspann sich zwischen ihm und dem ihn bedienenden Verkäufer folgender Dialog: „Ich möchte eine seidene Bluse für meine Frau in

der ungefähren Preislage von 30 bis 40 M. — Welche Farbe, wenn ich bitten darf?“ — „Ist ganz egal.“ — „Und welche Machart wünscht der Herr?“ — „Ist auch einerlei.“ — „Von welcher Statur ist Ihre Frau Gemahlin?“ — „Das ist auch egal.“ — „Aber, mein Herr, ich kann Ihnen doch keine Bluse verkaufen, wenn Sie mir keinen Anhaltspunkt geben.“ — „Den brauchen Sie gar nicht, ich will eine seidene Bluse im Preise von ungefähr 30 bis 40 M., wie sie ist, ist mir ganz egal, umgetauscht wird sie ja doch!“

[O weh!] Frau A.: Ist das wahr, Frau Klatscher hat gesagt, ich sei eine hübsche, aber dicke und alte Person? — Frau B.: Von hübsch habe ich nichts gehört.

Wer eine Wohnung sucht oder eine solche zu vermieten hat, wer eine Stelle sucht oder zu bezeugen hat, wer Kapitalien aufnehmen oder Geld ausleihen will, wer überhaupt Annoncen aller Art eine große und zweckentsprechende Verbreitung geben und somit einen Erfolg des In- benutze den Anzeigen-ferierens sehen möchte, **Der** teil unseres Blattes, welches in allen Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land nicht nur im Bereich der engeren Heimat, sondern auch in zahlreichen Nachbarorten ständig und gern gelesen wird. Da der Preis einer einseitigen Zeile nur 10 M betragt, so sind die entstehenden Kosten nur geringe, weshalb alle bisherigen Inserenten den Inseratenteil unserer Zeitung in allen vorkommenden Fällen mit Vorliebe auch fernherhin benutzen und sich für diejenigen, welche in dem „Enzthaler“ noch nicht anannonciert haben, ein Verbot gleichfalls zu einem erfolgreichen gestalten dürfte. Wir bitten unsere Leser um freundliche Empfehlung unseres Blattes als zweckentsprechendes Inserationsorgan und sind ihnen für jede derartige Unterstützung unseres Unternehmens schon im voraus dankbar.

Wetter am 14. und 15. Januar.

Unter dem Einfluß eines von Nordwesten heranziehenden Hochs, der in Norddeutschland und Westschottland rasch auf 770 mm gestiegen ist, wurde der letzte Luftwirbel unter Abschattung auf 750 mm rasch nach dem westlichen und inneren Rußland verdrängt. Auch über Oberitalien liegt nunmehr ein Luftwirbel von 750 mm. Bei vorherrschend nordwestlichen Winden und höherer Temperatur ist demgemäß für Mittwoch und Donnerstag größtenteils trübendes und auch zu mehrfachen Schneefällen geeignetes Wetter zu erwarten.

Am 15. und 16. Januar.

Bei ziemlich kühler Temperatur und vorherrschend nördlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag größtenteils trockenes und auch zunehmend aufheitendes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauerschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Dabei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Pflanz- und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen. Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefen, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenschere und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 M. Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart* einzufenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
- 5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen,
- 6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder dem andern Ort des Kurses, soweit möglich in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, 2. Januar 1903.

v. D. W.

Forstamt Stammheim.

Stangen-Verkauf

am Mittwoch den 21. Januar, vorm. 9 Uhr im „Röhl“ in Stammheim aus Staatswald Kottanne, Glattsteige, Kastanienweg, Markthau, Unt. Wasserteich, Unt. Gerberhäule:

Fichten u. Tannen-Stangen: 555 Bauftangen I.—III., 680 Hagftangen I.—IV., 3285 Hopfenstangen I.—V., 640 Korbhaken I. Kl.

Die nach dem R. Bürgerl. Gesetzbuch notwendigen Formulare zu

Kaufverträgen

- 1) für Pferde,
 - 2) „ Rindvieh als Kuh- und Zuchtvieh,
 - 3) „ Rindvieh als Schlachtvieh,
 - 4) „ Pferde und Rindvieh mit und ohne Gewähr
- sind zu haben bei

C. Mehl.

Zahn-Atelier

VON
Arno Peetz,
Pforzheim

Sedansplatz, Ecke Waltherstr. 10.

Bekanntmachung,

betr. die Erweiterung der Gerbereianlage der Firma
G. Mezger u. Söhne in Neuenbürg.

Die Firma **G. Mezger & Söhne** in Neuenbürg beabsichtigt, ihr Gerbereigebäude Nr. 20 zu Neuenbürg durch den Aufbau eines Stockwerks zu erhöhen und in dem neuen Stockwerk einen Trockenraum für gegerbte Häute zu gewinnen.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben können binnen 14 Tagen, vom Tag der Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet, beim Oberamt, auf dessen Kanzlei Beschreibungen und Pläne zur Einsicht aufgelegt sind, angebracht werden. Später sind Einwendungen im Genehmigungsverfahren ausgeschlossen.

Neuenbürg, den 13. Januar 1903.

R. Oberamt.
Antmann Knapp.

Wildbad

Amtgerichtsbezirks Neuenbürg.

Verkauf eines Sägmühleanwesens.

Aus der Konkursmasse des **Albert Proß**, Sägmühlbesitzers in Spollenmühle kommt das aus Wohnhaus, Scheuer Stallung, Sägmühlegebäude und 72 a 88 qm Weiden bestehende Anwesen im Schätzungswert von 40000 M. am

Donnerstag den 22. Januar 1903,
vormittags 11 Uhr

auf dem R. Grundbuchamt Wildbad im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das im Jahre 1902 neu erbaute, mit 2 Vollgattern, 1 Kreissäge, 1 Pendelsäge eingerichtete Sägwerk liegt inmitten holzreicher Gegend an der Staatsstraße Englsfelder-Wildbad, 8 km vom Bahnhof Wildbad entfernt, und verfügt über eine Wasserkraft von mindestens 25 Pferdekraften Nutzefekt, welche mit geringen Kosten bedeutend erhöht werden kann.

Bei annehmbarer Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen.

Den 12. Januar 1903.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oberdorfer.

Dennach.

Bauholz- und Stangen-Verkauf.

Am Freitag, 16. Jan. d. J., vormittags 10 1/2 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindevwald auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

- 11 Stück Bauholz IV. und V. Klasse mit 6,63 Fm.,
- 341 „ Baustangen II. Klasse,
- 739 „ Gerüststangen,
- 847 „ Werkstangen II. und III. Kl.,
- 2360 „ Hopfenstangen II. und III. Kl.,
- 3120 „ Reiskstangen I.—V. Kl.,
- 1045 „ Ausschusstangen.

Dennach, den 10. Januar 1902.

Schultheißenamt.
Hörter.

Herrrenalb.

Wegen Wegzugs

setze ich mein an der Karlsstraße (Hauptstr.) gelegenes Anwesen dem sofortigen Verkauf aus:

1. Ein neuerbautes Deconomie-Haus mit zwei großen vollständigen Wohnungen, extra Wagenstuppen, Streuschuppen, Holzreihen, Gartenhaus und Gemüsegarten nebst anschließendem großem Bauplatz.
2. Anschließend weitere Baupläze eben an der Straße gelegen, nebst ebenem Wiegeplatz ca. 1 1/2 Morgen.

Einsicht kann jeden Tag genommen werden beim Verkäufer

H. Gräßle, Güterbestätter.

Am Sonntag den 18. Jan., vormittags 11 Uhr findet im großen Saale des Stadtgartens in Stuttgart die

Landesversammlung der Deutschen Partei

mit folgender Tagesordnung statt:

- Geschäftsbericht von Professor Mezger.
- Neuwahl des Ängeren Landesauschusses.
- Ueber die Arbeiten des Landtags. Berichterst. Landtagsabg. v. Geß.
- Vom Reichstag. Berichterst.: Reichs- und Landtagsabg. Prof. Dr. Hieber.
- Wir und unsere Gegner. Berichterstatter: Rechtsanwalt Dr. Witzewsky.
- Anträge aus der Versammlung.

Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder der Deutschen Partei Württemberg eingeladen.

Am Samstag den 17. Januar, abends von 7 Uhr an, treffen sich die Parteifreunde im Rest. König Karl (Schwab), 1 Tr.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung. Zweigverein Neuenbürg.

Zusammenstellung der Einnahmen, welche in der Zeit vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1902 eingegangen sind.

Neuenbürg Opfergelder 97 M. 37 S., sonstige Beiträge 111 M. 67 S. (darunter 20 M. 67 S. f. Altshausen und 20 M. f. Desterreich) zus. 209 M. 04 S. — Birkenfeld Dvfg. 23 M. 33 S., sonstige Beiträge 15 M. (für Altshausen) zus. 38 M. 33 S. — Calmbach Dvfg. 30 M. Hauskollekte 136 M. 65 S. zus. 166 M. 65 S. — Döbel Dvfg. 10 M. 50 S., sonstige Beiträge 10 M., Neujahr sonstige Beiträge 5 M., Rothenjol sonstige Beiträge 5 M. zus. 30 M. 50 S. — Engelsbrand Dvfg. 12 M. 17 S., Ortsver. 44 M. 75 S. (darunter 10 M. für Desterreich) Grumbach Dvfg. 6 M. 83 S., Ortsver. 70 M. zus. 133 M. 75 S. — Feldrennach Dvfg. 15 M., sonstige Beiträge 15 M. 05 S. (für Altshausen) zus. 30 M. 05 S. — Gräfenhausen Dvfg. 30 M. 57 S., Hauskollekte 42 M. 75 S., sonstige Beiträge 2 M. 05 S. (f. Altshausen), Arnbach Hauskollekte 12 M. 90 S., Ober- und Unterniebelbach Hausk. 33 M. 20 S., Oberhausen Hausk. 59 M. zus. 180 M. 47 S. — Herrenalb Dvfg. 27 M., Hausk. 63 M. 73 S., sonstige Beiträge 10 M. 10 S. (f. Altshausen), Bernbach Dvfg. 4 M. 08 S., Hausk. 22 M. 15 S. zus. 127 M. 06 S. — Höfen Dvfg. 32 M. 25 S., Hausk. 128 M. 05 S. zus. 160 M. 30 S. — Langenbrand Dvfg. 44 M. 77 S., sonstige Beiträge 9 M. 45 M. (f. Altshausen) zus. 54 M. 22 S. — Loffenan Dvfg. 17 M. 23 S., sonstige Beiträge 6 M. 73 S. (f. Altshausen) zus. 23 M. 96 S. — Ottenhausen Dvfg. 16 M. 37 S. zus. 16 M. 37 S. — Schömburg Dvfg. 94 M. 50 S., sonstige Beiträge 66 M. (f. Altshausen u. Bietenhausen) zus. 160 M. 50 S. — Schwann Dvfg. 7 M. 26 S., sonstige Beiträge 5 M. 15 S. (f. Altshausen) zus. 12 M. 41 S. — Wildbad Dvfg. 98 M., Hausk. 84 M., sonstige Beiträge 11 M. 65 S. (f. Altshausen) zus. 193 M. 65 S., Gesamtsumme 1537 M. 26 S. (fernd 1384 M. 56 S.) Für diese Gaben evang. Liebe jagt mit der Bitte um fernere reiche Beisteuer im Namen des Vereins den herzlichsten Dank

Schömburg, 10. Jan. 1903.

Der Zweigvereinsvorstand:
Pfarrer Siegel.

Das Biblische Lesebuch für evangelische Schulen, Amtliche Ausgabe

aus dem Verlag der Priv. Württ. Bibelanstalt in Stuttgart ist bei dem Unterzeichneten zu haben.

Daselbe umfasst 52 Bogen Text im Oktavformat nebst 8 biblischen Karten und es ist der Verkaufspreis für das Exemplar dauerhaft gebunden in Schuleinband mit Goldtitel auf M. 1.50 festgesetzt worden.

Der Unterzeichnete hält auch Exemplare in Halbfranzband zum Preise von M. 2.60 auf Lager.

C. Meeh.

Reinh. Sickinger

Möbelhandlung und Ausstergeschäft

Waisenhausplatz 8 Pforzheim Waisenhausplatz 8 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Polster- u. Schreinermöbel

Bettsfedern und fertige Betten

in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

Ein fleißiges, tüchtiges

Mädchen

für die Hausarbeit, ebenso ein

Zimmermädchen,

das schon in besserem Hause war, wird zu einer kleinen Familie gesucht.

Pforzheim, Westl. Karl-Friedr.-Straße 42 im Laden.

Geld-Offert.

Wer sofort oder später sind größere oder kleinere Darlehensposten gegen solide Pfandsicherheit zum Ausleihen vorgemerkt.

Passende Gesuche werden rasch und billigst erledigt, auch laufende Forderungen gekauft durch Karl Roller, Heilbronn a. N. Hypothekengeschäft.

Wildbad.

Vorige Woche ging auf der Straße von Schömburg nach Calmbach durch den Wald ein blauer, wollener, mit Buchstaben F. K. versehener

Pferdetepich

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben.

Fr. Aloss.

Sämtliche polizeiliche

Meldefomulare

und

Abmeldebefreiungen

Form. C.

Reg.-Bl. 1901 S. 125 zu haben bei

C. Meeh.

Niederfranz Neuenbürg.

Morgen Donnerstag 8 Uhr
Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Zu verkaufen:

1 Acetylen-Apparat bewährtester Konstruktion, für 10 Flammen, erst einige Zeit im Gebrauch, desgleichen 1 neuer Acetylen-Apparat für 10 Flammen, wegen Einführung des Kohlendampfes sofort oder später.

Schellfische! Cablian!

Seekarpfen!

iwie frisch gewässerte

Stodfische

empfehlen
Carl Mahler.

Per sofort ein schön möbl.

Zimmer

zu vermieten.

Neuenbürg.

Eine kleine Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche sucht zu mieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstede dd. Bl.

Neuenbürg.

Esse und 1 Glasbalg

hat im Auftrag zu verkaufen
Chr. Eberhardt, Nagelschmied.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt sofort oder bis Ostern in die Lehre.

Bäckerei und Konditorei
Pforzheim, Bleichstr. 22.

Neueste Formul.

zu
Nachweisungen für eingeschriebene Hiffskassen sind zu haben bei

C. Meeh.

Schweyer's Kitt

prämiert „goldene Medaille Paris“, anerkannt seit 10 Jahren als das beste Binde- u. Klebmittel für zerbrochene Gegenstände, ist zu haben in Flacons à 30 und 50 S. in Herrenalb bei W. Waldmann, Zentral-Bazar.

Kaffeeabschlag

nur in Holland!

Holland.-Compagnie

für Java-Kaffee-Export

Maastricht P 149 Holland versendet Postcolli v. 10 Pfd. echten, garantiert feinsten, frisch gebrannten

Holland. Java-Kaffee

gegen Nachnahme von Mk. 9 verzollt franco in's Haus.

NB. In Deutschland ist der Ladenpreis für gleiche Qualität mindestens Mk. 1.60 per Pfund.

Erscheinung
Montag, 8
Freitag, 1
Wegungs
monatlich
vierteljährlich
durch die P
im Bezirk
Abonnement
Postkonten
überz
Telefon

Berlin
Grafen B
in Brillan
Der v
Eröffnung
Rheinprov
dieser Gel
Einrichtung
Etablissem
Einführung
angehen.

Eine
wirte für
lution an
Vorstandes
aber gleich
feldt, welc
„aufrichtige
Sachlage“
spricht D
daß Abg.
Landwirtsch
für den v
Nach Lage
das gerette
Dem
geschrieben
den unmittel
prinzipiell
erfahren, in
die Kronpr
Lieblosung
Thatsachen
Kronprinz
bestand. E
Kronprinz
Zugeständn
meisterin,
behalten w
war ihre P
die Kronpr
fallenen soj
auch gesch
Entdeckung
vor Kloster
anzunehmen
genau wisse
Rücksicht de
neten Umst
welche von
Hoje nahe
gejandt wu
einer vorlä
Giron kam
fischen Hoje
weiteren Ber
prinzessin
Entfernung
aus den Th
lehnte, den
im Auftrage
zu empfang
jeidern er
„und über
recht nicht
das „N. W
in Geldverle
nicht einen
daß im Geg
Kaffe der St
die Geldverle
licher Seite
richtig, daß
oder Talent
eine Frau a
niffen erhalt

